

EIN BESCHRIFTETER GLASBECHER AUS DER NEKROPOLE  
von BARCEA—TECUCI (4. Jahrhundert u. Z.)

STELA ȚAU, MIRCEA NICU

Bei der Durchforschung der brituellen Nekropole vom Typ Sintana de Mureș — Țernehov bei Barcea, Jud. Galați, im Sommer 1981 wurde im nördlichen Teil, an der Stelle wo der sanft abfallende Hang des Friedhofes auf die Sumpfbzone stößt, im Körpergrab 123 ein dickwandiger, beschrifteter Glasbecher konischer Form geborgen (Abb. 1). Im demselben Grab befanden sich außer diesem Becher noch vier Töpfe aus körniger Paste (Abb. 3/4—6), einer davon fragmentarisch, zwei scheibengedrehte Schüsseln aus feiner grauer Paste (Abb. 3/7,8), eine scheibengedrehte Kanne mit kleeblattförmiger Mündung aus feiner grauer Paste (Abb. 3/3), ein scheibengedrehter fragmentarischer Krug aus feiner roter Paste (Abb. 3/2), ein Krug aus sandgemagerter roter Paste (Abb. 3/1), zwei Kämme aus Knochen, einer davon fragmentarisch (Abb. 2/9, 10), eine völlig zerstörte Bronzefibel<sup>1</sup> und formlose Eisenstücke.

Aus den bisherigen Veröffentlichungen über Sintana de Mureș — Țernehov—Denkmäler in Rumänien ist ein solcher Glasbechertyp nicht bekannt<sup>2</sup>. Das betreffende beschriftete Gefäß gehört zum Typ kegelförmiger, dickwandiger gelbgrüner Gläser mit breitem, nach innen abgerundetem, außen geradem Rand, flachem Fuß und folgenden Ausmaßen: Höhe = 14,6 cm; Mündungsdurchmesser = 11,3 cm; Bodendurchmesser = 4,3 cm; Rauminhalt = 382,18 cm<sup>3</sup>.

Der Glasbecher aus der Nekropole von Barcea wurde in einer Form gegossen, anschließend wurden Einzelheiten geschliffen.

Die Wandung des Bechers ist in zwei Felder unterteilt: direkt unter dem Rand erscheint eine 0,6 cm breite Kannelüre, darunter ein aus der Wandung hervorstehendes 2 cm breites Band mit der erhabenen griechischen Inschrift, die zusammen mit dem Glasbecher gegossen wurde. Und zwar folgen auf ein Dekor in Form eines liegenden Tannenzweiges die sehr klaren 16 Buchstaben *πικε ζήσης καλῶς εἰε* (Abb. 3) — Trinke, auf daß Du immer schön (gut) leben magst.

In epigraphischer Hinsicht sind die Buchstaben *ε, ω* abgerundet, die übrigen haben geometrische Form.

Unter der Inschrift sind 0,8 cm der Wandung frei gelassen, dann folgt ein anderes, 1,6 cm breites Band mit einem aus kleinen vertikalen Ovalen bestehenden Dekor, die durch je zwei vertikal angewinkelte Ritzlinien voneinander getrennt sind.

Das zweite Feld nimmt den unteren Teil des Gefäßes ein und ist mit vier großen erhabenen Ovalen (7,0 × 4,5 cm) verziert, die ebenfalls gleichzeitig mit dem Becher gegossen wurden. Der Rand dieser Ovale ist durch eine Ritzlinie leicht unterstrichen. Zwischen den Ovalen erscheinen oben vier flache Knöpfe von 0,9 cm Durchmesser, ebenfalls zusammen mit dem Gefäß gegossen. Nach unten wird das Gefäß schmaler und endet in einem, nach außen hin spitzwinklig profilierten, flachen Fuß.

Glasbecher mit großen, erhabenen Ovalen wurden bei Blickshoj<sup>3</sup> und Vorning<sup>4</sup> (Dänemark), Västland<sup>5</sup> (Schweden), Lunde<sup>6</sup> (Norwegen), Piwonice<sup>7</sup> (Polen), Mălăiești<sup>8</sup> (Moldauische SSR) und Barcea (Rumänien) geborgen.

<sup>1</sup> Das Grab Nr. 123 wurde in einer Tiefe von 2,50 m freigelegt, etwa 10 cm standen unter Wasser. Bisher wurden in Barcea insgesamt 167 Gräber aufgedeckt, darunter 119 Körper- und 48 Brandbestattungen.

<sup>2</sup> I. Kovacs, *DoljCluj*, 3, 1912, 2; Radu Vulpe, *Izvoare. Săpăturile din 1936—1948*, București, 1957; Gh. Diaconu, *Trgșor. Necropola din secolele III—IV*, București, 1965 u.a.

<sup>3</sup> H. I. Eggers, *Der römische Import im freien Germanien*, Hamburg, 1951, Taf. 2, Typ 238, Variante Blickshoj.

<sup>4</sup> G. Ekholm, *Als orientalisches angenommene Gläser Skandinavians*, *Antikvariskt Arkiv* 26, Gruppe II C 95, Taf. 2/95.

<sup>5</sup> *Ibidem*, S. 22, Nr. 96.

<sup>6</sup> *Ibidem*, S. 23, Nr. 97.

<sup>7</sup> K. Dabrowski, J. Karwowska, *WiadArch*, 20, 1954, 2, S. 180.

<sup>8</sup> G. B. Fedorov, *MIAMoskva*, 89, 1960, S. 154—155, Abb. 49/1.

Solche Glasbecher mit griechischer Inschrift sind ziemlich selten, ihre Form ist Tongefäßen nachgebildet<sup>9</sup>.

Glasbecher mit griechischer Inschrift und erhabenen Ovalen wurden von H. Eggers unter den Typ 238, Variante Blickshoj eingereiht<sup>10</sup>, in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts u.Z. datiert und als römischer Import betrachtet<sup>11</sup>.

In seiner Arbeit über Glasbecher rechnet G. Ekholm die Becher mit erhabenen Ovalen zum Typ Vorning, Gruppe II C c<sup>12</sup> und zeigt, daß zu diesem Typ drei aus Vorning<sup>13</sup>, Västland<sup>14</sup> und Lunde<sup>15</sup> stammende Stücke gehören. Von diesen hat nur das erstgenannte eine griechische Inschrift und wird in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts u.Z. datiert, die beiden aus Schweden und Norwegen ohne Inschrift dagegen sind infolge des Fundstoffes, mit dem sie vergesellschaftet waren, in das 5. Jahrhundert u.Z. bzw. das Jahr 500 angesetzt<sup>16</sup>.

Der Glasbecher mit griechischer Inschrift und erhabenen Ovalen aus Mălăiești (Moldauische SSR), ähnlich denjenigen aus Barcea und Vorning wurde von G. B. Fedorov in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts bzw. Anfang des 5. Jahrhunderts u.Z. datiert<sup>17</sup> und für ein Produkt der Spät Römerzeit gehalten<sup>18</sup>. Der Becher mit erhabenen Ovalen ohne Inschrift aus Piwonice (Polen) stammt nach Ansicht der polnischen Archäologen infolge des archäologischen Fundzusammenhangs aus dem Beginn des 5. Jahrhunderts u.Z.<sup>19</sup>.

Außer den erwähnten Glasbechern mit griechischer Inschrift und vier erhabenen Ovalen wurde in Ranževoje<sup>20</sup> bei Odessa ein konischer Becher mit hexagonalen Facetten und griechischer Inschrift gefunden, der von E. A. Simonovič in die zweite Hälfte des 4./Anfang des 5. Jahrhunderts u.Z. angesetzt wurde<sup>21</sup>.

Der Glasbecher mit vier erhabenen Ovalen und griechischer Inschrift aus Barcea weist starke Analogien mit denen aus Vorning und Mălăiești auf und ließe sich in den Typ 238, Variante Blickshoj, und den Typ Vorning II C c einreihen.

Die Nekropole von Barcea-Galați wurde infolge früherer Funde in die Ausgangsphase der Sintana de Mureș-Černehov-Kultur datiert.

Das Grab 123 dieses Friedhofs ist von anderen Brand- und Körpergräbern umgeben, die aus der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts a.Z. und sogar dem Beginn des darauffolgenden Jahrhunderts stammen. Das Grab Nr. 123 läßt sich mit Sicherheit datieren, wenn man in Betracht zieht, daß der Becher mit griechischer Inschrift denen aus Mălăiești und Vorning identisch ist, die in die zweite Hälfte des 4. /Anfang des 5. Jahrhunderts u.Z. bzw. in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts angesetzt wurden.

<sup>9</sup> S. Reinach, *Traité d'épigraphie grecque*, Paris, 1885, S. 454.

<sup>10</sup> H. I. Eggers, *a.a.O.*, S. 22, Nr. 95.

<sup>11</sup> *Ibidem*, S. 22, Nr. 95.

<sup>12</sup> G. Ekholm, *a.a.O.*, S. 22, Nr. 95.

<sup>13</sup> *Ibidem*, S. 22, Nr. 95.

<sup>14</sup> *Ibidem*, S. 22, Nr. 96.

<sup>15</sup> *Ibidem*, S. 23, Nr. 97.

<sup>16</sup> *Ibidem*, S. 7.

<sup>17</sup> G. F. Fedorov, *a.a.O.*, S. 154.

<sup>18</sup> *Ibidem*, S. 155.

<sup>19</sup> K. Dabrowski, J. Karwowska, *a.a.O.*, S. 184.

<sup>20</sup> E. A. Simonovič, *Vestnik drevnej istorii*. Moskva, 1966, S. 105.

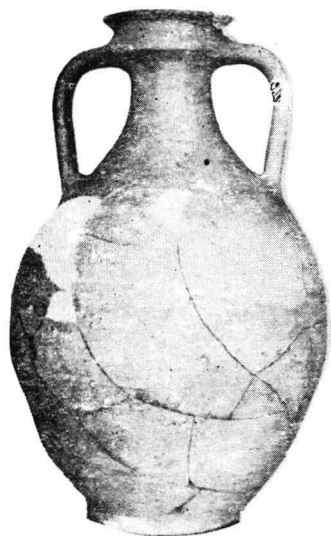
<sup>21</sup> *Ibidem*, S. 106.

Abb. 1. Barcea-Teuci.  
Glasbecher mit griechischer  
Inchrift aus Grab 123 der  
Nekropole.

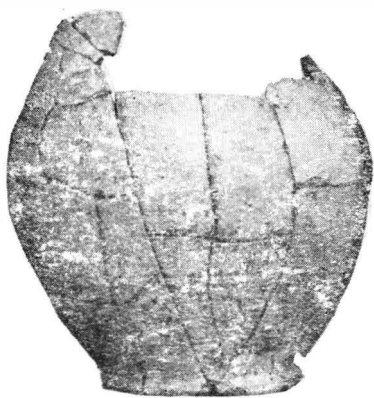


ΠΙΕΖΗΣΚΑΛΩΣΑΕΙ

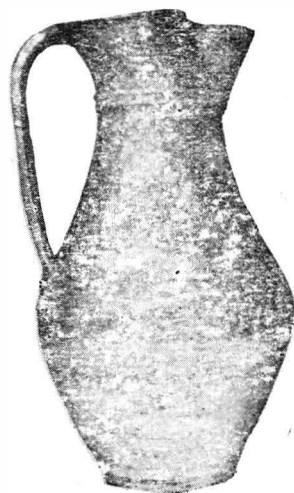
Abb. 2. Barcea-Teuci.  
Griechische Inchrift auf  
dem Glasbecher.



1



2



3



4



5



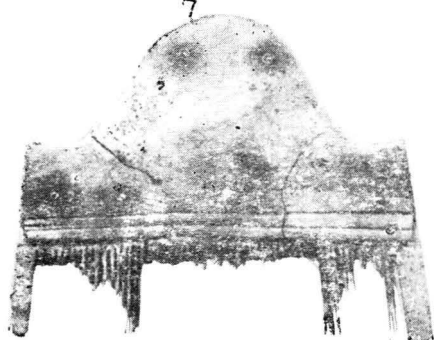
6



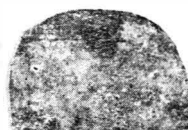
7



8



9



10

Abb. 3. Barcea-Tecuci. Grab 123 : 1—8 Keramik ; 9—10 Kämme aus Knochen.